

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 47.

Donnerstag, 27. Februar 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 60 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Unregelmäßigkeiten für die Nummer des Abgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Bauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es sind verpflichtet worden
der Nebelagdbesitzer und Schiffelzner Herr Franz Oskar Ermer in Ränchtitz
als **Gemeindevorstand** für Ränchtitz auf die nächsten sechs Jahre

und
der Schmeldebesitzer und Gemeindevorstand Herr Franz Richard Altermann in
Deuten's als **stellvertretender Standesbeamter** für Deuten's.
Großenhain, den 24. Februar 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

Mk.

490 E.

Montag, den 3. März 1902,
Vorm. 11 Uhr.

kommen im Auktionslokal hier 1 Vertiko, 1 Schreibeisch und 2 Sophas mit Pflanzüberzug
gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 27. Februar 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Dienstag, den 4. März 1902,

von Vorm. 9 Uhr an.

kommen im Auktionslokal hier 1 Foh Weißwein (182 Btr), 111 Flaschen Champagner und
800 Flaschen Roth- und Weißwein gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 27. Februar 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Wir haben mit Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums beschlossen, in dem hiesigen
Pächterlichen Schlachthofe die Schlachthof- und Viehställe zu vergrößern — einschl. Trichinenschau — für
Schweine vom 1. März 1902 an von 4 Mark auf 5 Mark zu erhöhen.

Der Rath der Stadt Riesa, am 27. Februar 1902.

Dr. Dehne.

Sch.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Abgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. Februar 1902.

In der am Dienstag Nachmittag abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums, die wegen Beschäftigung erst kurz vor 1/7 Uhr, nach Entlassung eines bis dahin ersichtlich ausgebliebenen 10. Mitgliedes eröffnet werden konnte, waren anwesend die Herren Heider, Kreyßmar, Dehmichen, Romberg, Schneider, Schönher, Schöge, Thielhelm, Thof, Träger und Zänder (letzterer entschuldigt noch etwas später); entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Braune, Donath, Fritzsche, Hammisch, Müller, Röhlich und Stante. Als Rathsbepulite wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Voetsch, Stadtrath Dr. Dehne, Hynel und Fritschmann.

Vor Eintritt in die Tagesordnung geht der Vorsitzende, Herr Rechnungs-Inspektor Thof, bekannt, daß von den fünf Mitgliedern des Ausschusses für die kommunale Einschätzung 3. B. zwei Mitglieder erkrankt seien, so daß die Beschlußfähigkeit dieses Ausschusses in Frage gestellt werde. Bei der Dringlichkeit der jetzt vorliegenden Arbeiten sei es erwünscht, einen Stellvertreter zu wählen. Die anwesenden Mitglieder erklären sich mit diesem Vorschlage einverstanden und nachdem zwei Herren die Wahl abgelehnt, erhebt sich der Herr Vorsitzende, das Amt mit zu übernehmen und im Falle der Noth einzutreten, was dankend angenommen wird. Hieraus wird in die Tagesordnung eingetreten und unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Rechnungs-Inspektors Thof, über nachstehende Gegenstände beraten und resp. Beschluß gefaßt:

1. Im Jahre 1900 haben sich bei einzelnen Konten des Haushaltungsplanes der Schulklasse Ueberschreitungen notwendig gemacht, die insgesamt einen Betrag von 1754 M. 95 Pf. ausmachen. Diese Ueberschreitungen sind entstanden durch den Schulhauswärtner gewährte Vergütungen für Mehrarbeiten im Schulhausinterieur, durch den Eintritt erhöhter Preise für Kohlen und durch vergrößerten Bedarf an solchen, durch Neuananschaffung von Bäckern u. In anderen Konten dieses Haushaltungsplanes wiederum sind Ueberschüsse von insgesamt 8264 M. 02 Pf. zu verzeichnen. Der Schulausschuß hat beschlossen, die Nachverwilligung des Fehlbetrages an 1754 M. 95 Pf. aus den Ueberschüssen von 8264 M. 2 Pf. dem Rathe zu empfehlen. Der Rath hat diese Verwilligung ausgesprochen, Kollegium stimmt einstimmig dem Rathsbeschlusse zu.

2. Bei Errichtung des Realprogymnasiums macht sich die Anstellung eines akademisch gebildeten Mathematikers, der auch naturwissenschaftlichen Unterricht mit zu erteilen hat, notwendig. Der Schulausschuß hat nach Ausschreibung dieser Stelle Herrn Oberlehrer Wörner aus Großenhain gewählt. Dieser hat sich zur Uebernahme der Stelle bereit erklärt, jedoch unter der Bedingung, daß ihm die Befolgung eines ersten Oberlehrers am Realprogymnasium Riesa gesichert werde. Hieraus hat der Schulausschuß beschlossen, diesem Ersuchen bewandten Urtheilen nach Rathzugeben. In gleichem Sinne hat der Rath Beschluß gefaßt. Nachdem Herr Bürgermeister Voetsch diesen Rathsbeschluß begründet, genehmigt Kollegium einstimmig denselben.

3. Eine Aenderung in § 4 des Regulativs für die Gewerkschule Fortbildungsschule stimmt Kollegium gemäß den Beschlüssen des Ausschusses für diese Anstalt und des Rathes einstimmig zu.

4. Unter dem 1. Februar hat der Finanzausschuß beschlossen, die Einstellung eines Vertrages zur Unterhaltung des Schlachthofes in den Haushaltungsplan der Stadthauptkasse auf das Jahr 1902 nicht zugeben zu können. In Folge dessen hat der Rath

auf Vorschlag des Schlachthofausschusses beschlossen, zur Deckung des Bedarfs des Schlachthofes die Schlachthof- und Viehställe für Schweine vom 1. März 1902 ab von 4 auf 5 Mark zu erhöhen und ersucht Kollegium um Zustimmung. Stadtrath Fritschmann als Vorsitzender des Schlachthofausschusses führt aus: Durch Umbau der Viehställe mache sich ein größerer Aufwand notwendig, es wäre doch gut, wenn die Stadthauptkasse einen Theil bestränge. Der Schlachthof komme doch jedem Einzelnen zu gute, es sei jeder vergewissert, daß er stets gutes Fleisch erhalte. Im Jahre 1901 seien 4750 Schweine geschlachtet worden. Stadtverordneter Dehmichen: Der Schlachthof sei ein Institut genau wie das Wasserwerk, die Wohlthaten des einen wie die des anderen würden von Jedem empfunden, nicht nur von Einzelnen; deshalb sei es notwendig, daß die Stadt einen Zuschuß leistet. Der Schlachthof koste nun bereits so viel Geld und er sei immer noch nicht fertig, wo solle das hin führen? Die Fleischerei könnten die Lasten nicht mehr auf sich nehmen, das Fleischergewerbe müsse zu Grunde gehen; er müsse einen Zuschuß von der Stadt erbitten. Stadtrath Hynel meint, die Werke seien geschaffen zur Wohlfahrt, die gewerblichen Anlagen aber sollten später Einnahmequellen bilden für die Stadt. Dem Wasserwerke das Wasser zu entnehmen, sei kein Zwang, es lasse sich schon um deshalb hier kein Gehalt in Aussicht stellen. Die gewerblichen Anlagen, die zugleich Wohlthaten seien, dürften keinen Zuschuß erfordern. Man dürfe nicht jetzt schon beim Schlachthofe mit Unterbilanz anfangen. Die Gasanstalt sei auch ein Institut, das der Wohlfahrt diene, das aber ansehnliche Erträge erziele. Das Wasserwerk würde kaum einen Zuschuß brauchen, wenn nicht zur Erhaltung des bedeutenden Erneuerungsfonds. Redner schließt, es sei ein Zuschuß aus der Stadtkasse für den Schlachthof nicht zu empfehlen. Bürgermeister Voetsch widerlegt die Meinung des Stadtrath Dehmichen bezüglich des Zugrundegehens des Fleischergewerbes und meint, dasselbe werde trotz dieses Votums weiter bestehen. Stadtrath Schönher pflichtet dem Herrn Vorredner bei. Der Schlachthof sei jetzt noch nicht auf seiner Höhe angelangt, es werde das aber noch werden und dann könne man die Preise wieder herabsetzen. Stadtrath Hynel: Der Schlachthof sei mit 285 000 Mark in Aussicht genommen, er habe aber erst gelostet 315 000 Mark und nach dem letzten Erweiterungsbaute löste er jetzt 414 000 Mark. Stadtrath Fritschmann: Die Fleischerei müßten auch bedenken, daß wenn sie selbst einen Schlachthof hätten, sie dann auch einen Raffiner haben müßten, den sie selbst zu besolden hätten. Weiter auch brauchten sie jetzt, bei Benutzung der Viehställe kein Geld, was auch eine bedeutende Ersparnis sei. Der Preis für die Viehställe lasse sich vielleicht auch noch um 5 Mark pro qm erhöhen. Stadtrath Dehmichen: Die Viehställe kosteten genau so viel, als die früheren Ställe. Die Wege nach den Viehställen seien sehr un bequem und zertrübbelt. Früher hätten die Fleischerei Alles zu Hause im Stall gehalten. Hieraus vertritt man zur Abstimmung; der Rathsbeschluß wird gegen 1 Stimme genehmigt.

5. Die Streichung des Kaufmanns D. H. aus dem Refraktorenregulativ wird dem betreffenden Rathsbeschlusse gemäß genehmigt. Dagegen wird den betreffenden Rathsbeschlüssen gemäß beschlossen, die Abgabenverpflichtung a. Handarbeiter Moritz Zindel, b. Eisenarbeiter Wilhelm Krause und c. Schneidmehlmehlarbeiter Moritz Hennig unter das Refraktorenregulativ zu stellen.

6. Eine an das Königl. Ministerium und an die Ständebauern gerichtete Petition des Herrn Stadtverordneten Ernst Grohmann in Pulsnitz, den Wegfall von 20% Ermäßigung der Kommunalsteuern für Beamte betreffend, die dem Kollegium zur Mitvollziehung (oder auch nur von einzelnen Mitgliedern zu

unterschieden) zugegangen ist, gelangt zum Vortrag und im Anschluß hieran Beschluß: des Stadtverordnetenkollegiums zu Dresden und Verhandlungen im Landtage. Nach Schluß dieser Verhandlungen er sucht der Herr Vorsitzende um Entschließung. Da sich Niemand zum Worte meldet, bemerkt der Herr Bürgermeister, daß, wenn dem Rathe diese Petition etwa zur Mitentscheidung übergeben werde, er jetzt schon versichern könne, daß dieselbe abgelehnt werde. Stadtrath Romberg stellt darauf den Antrag, die Petition auf sich beruhen zu lassen, was einstimmig beschlossen wird. — Hieraus nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung.

— Sonnabend, den 1. März tritt bei der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein erweiterter Fahrplan in Kraft. Ueber die Fahrzeiten erfolgt in der heutigen Nummer unseres Blattes noch eine besondere Anzeige. Die Verbindungen des neuen Fahrplanes sind wieder dort festgelegt worden, daß die Eisenbahnanschlüsse auf den Hauptstationen erreicht werden können. Rundreisebillets — feststehende wie zusammenstellbare — sowie Monatskarten, Kilometerhefte und sonstige Abonnementsfahrtscheine bleiben in Gültigkeit. Die Kajüten sind gut ventilirt und geheizt, jedoch auch an solchen Tagen, an denen die Witterungsverhältnisse den dauernden Aufenthalt auf Deck noch nicht zulassen, angenehme Unterkunft an Bord der Schiffe geboten wird. Speisen und Getränke jeder Art sind bei bester Qualität zu billigen Preisen zu haben, die Restaurationen unterliegen regelmäßiger Kontrolle. Der Frachtenverkehr, speziell auch die reue Magdeburger Linie erfreuen sich derartiger Beliebtheit, daß für später gewissermaßen die allgemeine Benutzung erwartet werden kann.

— Sr. Majestät der König hat hinsichtlich größerer Truppenübungen in diesem Jahre folgendes bestimmt: 1. Bei der Zerteilung der Übungen der Armee sind die Entverhältnisse möglichst zu berücksichtigen. 2. Eine größere Manöverübung wird zwischen Elbe und Mulde abgehalten, zu welcher nähere Bestimmungen durch das Kriegsministerium zu erlassen sind. 3. Bei der Auswahl des Geländes und Durchführung aller Übungen ist auf Einschränkung des Flurschadens Bedacht zu nehmen. Ueber Fälle hoher Flurschaden erwarte ich den Vortrag des Kriegsministers. 4. Das 2. Königl. Infanterie-Regiment Nr. 19 nimmt an den Manövern des 19. (2. Königl. Inf.) Armee-corps theil. 5. Bei dem 12. (1. Königl. Inf.) Armee-corps hat eine Kavallerie-Übungsreise gemäß der Instruktion vom 23. Januar 1879 stattzufinden, an welcher Offiziere des 2. Königl. Infanterie-Regiments Nr. 19 nicht theilzunehmen haben. 6. Die Eskadronen müssen bis zum 30. September 1902, dem spätesten Entlassungstage, in ihre Standorte zurückgeführt sein.

— Das Kriegsministerium hat folgende Zerteilung für die Schießübungen der Feldartillerie in Zeltzain im Jahre 1902 getroffen: 3. Feldartillerie-Brigade Nr. 32 vom 13. Mai bis 3. Juni, 4. Feldartillerie-Brigade Nr. 40 (Art.-Reg. Nr. 32 und 68 in Riesa) vom 5. Juni bis 25. Juni, 1. Feldartillerie-Brigade Nr. 23 vom 27. Juni bis 17. Juli und 2. Feldartillerie-Brigade Nr. 24 vom 19. Juli bis 8. August.

— Das Johanniterkrankenhaus ist vorgestern Abend geschlossen worden, nachdem bereits seit einiger Zeit eine Aufnahme von Kranken nicht mehr stattgefunden hat. Die Oberin hat vorgestern Riesa verlassen, um demnach in dem neuerbauten Johanniterkrankenhaus bei Magden ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen. Sicherlich war das Johanniterkrankenhaus während seines Bestehens hier selbst von hohem Segen für die ganze Umgebung. Die enormen und stetig sich steigenden Anforderungen, welche der Orden infolge des beschriebenen Kreis-